

Materialien
zur Sitzung des
Konvents der Fachschaften
am 12.08.2015



18:00 Uhr s.t.
Raum B 006 Geschwister-
Scholl-Platz 1

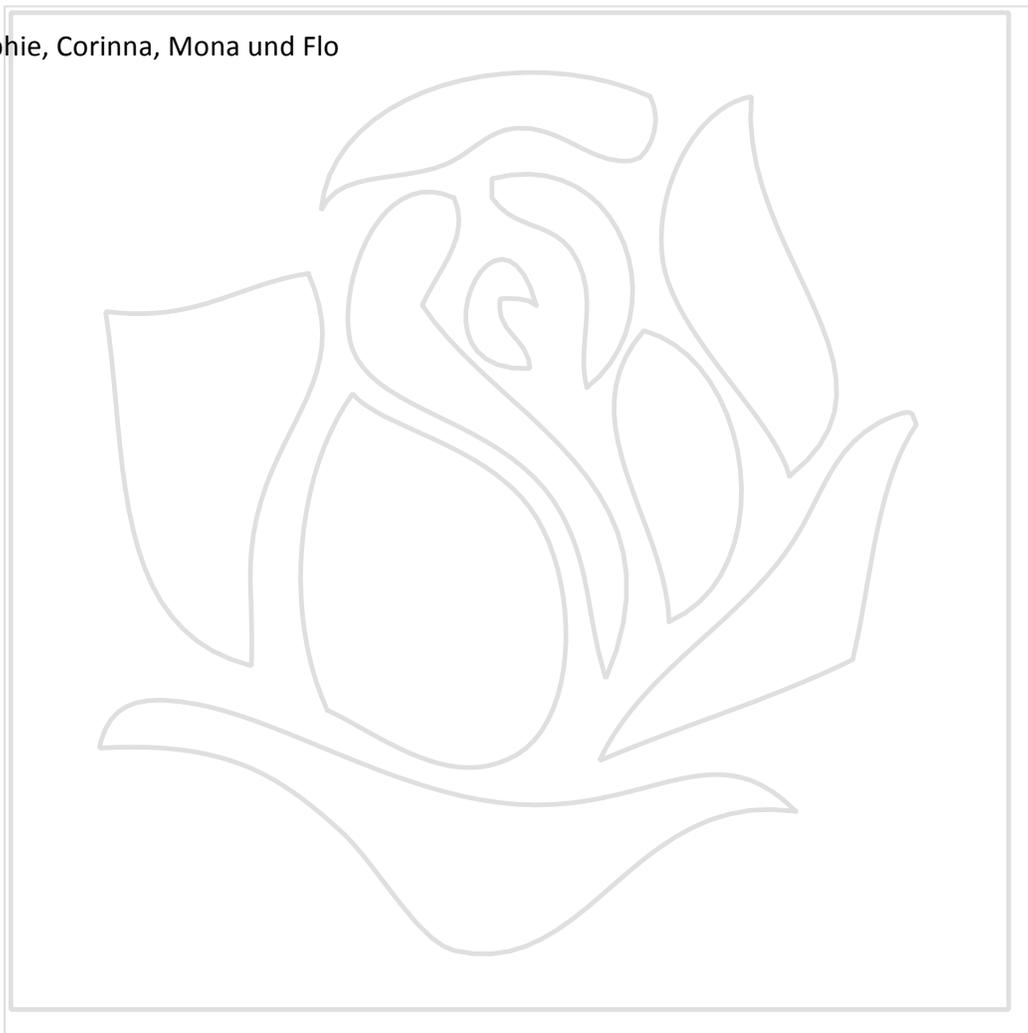
Vorwort

Liebe Konventsvertreterinnen und Konventsvertreter,

Wir freuen uns, euch hoffentlich zahlreich bei immer noch hochsommerlichem Wetter zur ersten Feriensitzung in den Sommersemesterferien 2015 begrüßen zu dürfen.

Euer Vorsitz,

Ann-Sophie, Corinna, Mona und Flo



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Tagesordnung	4
Berichte.....	5
B1 Vorsitz	5
B2 Geschäftsführung.....	5
B3 Bericht aus dem Umwelt-Referat	6
Anträge	8
A1 Akkreditierung des Investment Club e.V. als Hochschulgruppe	8
IA1 Antrag des Umweltreferats: Beitritt zum Netzwerk „Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“ und Unterzeichnung des Positionspapiers.....	8
IA2 Namensänderung SoPo-Referat	9
IA3 Namensänderung der Hochschulgruppe These XI.....	9
Ausschreibungstexte Referate	10
A1 Gleichstellungsreferat.....	10
A2 Umweltreferat *	11
A3 Queerreferat *	11
A4 Antifareferat	12

Tagesordnung

1 Begrüßung

2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

3 Feststellung der Tagesordnung

4 Genehmigung der Protokolle der vorherigen Sitzungen

4.1 Protokoll vom 15.07.2015

5 Berichte

5.1 Vorsitz

5.2 Geschäftsführung

5.3 Umwelt-Referat

6 Anträge

6.1 Akkreditierung Investment Club

6.2 Initiativantrag Umweltreferat

6.3 Initiativantrag Namensänderung SoPo-Referat

6.4 Initiativantrag Namensänderung These XI

7. Ausschreibungstexte der Referate

7.1 Gleichstellungsreferat

7.2 Umweltreferat

7.3 Queerreferat

7.4 Antifaschismus-Referat

8. W.A.S. (Wünsche, Anmerkungen, Sonstiges)



Berichte

B1 Vorsitz

Für alle Interessenten aktiver Mitarbeit in der Studierendenvertretung:

Bewerbungen auf StuVe-Ämter für die Sitzungsperiode 2015/16 müssen dem Vorsitz bis zum 30. September 2015 SCHRIFTLICH vorliegen. Alle Ämterausschreibungen sowie Tipps zur Bewerbung findet ihr unter: <https://www.stuve.uni-muenchen.de/konvent/ausschreibungen/index.html>

Bewerbungen bitte per Mail an: **vorsitz@stuve.uni-muenchen.de**

DEADLINE: 30. September 2015

B2 Geschäftsführung

Liebe Mitglieder des Konvents, liebe StuVe-Aktive, liebe Hochschulgruppen,

unsere Küche befindet sich in einem beklagenswerten Zustand, den wir nicht länger tolerieren werden. Um es ganz deutlich zu sagen, der Dreck läuft die Wände hoch, die Spüle quillt über vor ungewaschenem Geschirr und der Inhalt des Kühlschranks entspricht weniger einem Ort zur Lagerung von Lebensmitteln als einem mikrobiologischem Experiment.

Uns ist bewusst, dass ein gewisser Teil der Nutzer der Küche diese pfleglich behandelt, unabhängig davon wird diese aber in

regelmäßigen Abständen missbräuchlich genutzt. Dieser leider von unserer Seite nicht genauer einzugrenzender Personenkreis zerstört in dreister Weise unseren verantwortungsvollen Umgang miteinander und schert sich nicht im Geringstem um unsere StuVe-Regel, die gut sichtbar an den Türen aushängen, und jeden Benutzer der Küche zur anschließenden Reinigung auffordern.

Verschärft wird die Problematik auch durch einen kurzfristigen Besuch des vorgesetzten Hausmeisters des Hauptgebäudes, der aufgrund unseres gestohlenen Verbandskastens – auch wieder ein grandioser Beweis des solidarischen Miteinanders – diese Woche in unseren Räumlichkeiten war. Von Seiten der Universität droht uns die Schließung der Küche aufgrund des desolaten Zustandes, wenn wir nicht umgehend darauf reagieren.

Von unserer Seite ist daher, auch im Rahmen der Durchsetzung des Hausrechts, folgendes Vorgehen geplant:

Die Küche wird zur Beseitigung des unsäglichen Zustandes durch ein Reinigungsunternehmen gereinigt.

Die Kosten hierfür werden dem Konvent vorgelegt und aus unserem Haushalt beglichen.

Es ist nicht einzusehen, dass, wie in der Vergangenheit erwogen, die Küche durch Amtsträger der StuVe wieder in Ordnung gebracht wird. Unser ehrenamtliches Engagement erstreckt sich nicht auf die Beseitigung des Drecks anderer Personen, die

mit unserer Einrichtung so unverantwortlich umgehen.

Nach der vergolten Reinigung wird die Küche verschlossen und nur noch unter vorheriger Anmeldung bei Frau Ungermann zugänglich gemacht.

Hierfür werden Schlüssel ausgegeben, die bei Frau Ungermann gegen Kautions erhältlich sind. Die genaue Höhe der Kautions wird durch die Geschäftsführung bestimmt und zeitnah dem Konvent mitgeteilt.

Die Schlüssel dürfen im Gegensatz zu den übrigen Transpondern für das StuVe-Gebäude nicht dauerhaft behalten werden, sondern sind unmittelbar, spätestens am nächsten Tag nach dem Nutzungsende der Küche wieder bei Frau Ungermann im Sekretariat abzugeben. Bei Nichtbeachtung dieser Regelung wird die Kautions einbehalten und die betreffende Person oder Nutzergruppe von der weiteren Verwendung der Küche ausgeschlossen.

Aufgrund der vergangenen Ereignisse sehen wir uns zu diesem strikten Vorgehen genötigt, dabei ist eine Lockerung dieser Regelung bei erfolgreicher Umsetzung in der nächsten Zeit nicht ausgeschlossen.

Das Vorgehen ist mit dem Vorsitz des Konvents sowie mit der Hausmeisterei der Universität abgestimmt und tritt mit dieser Mitteilung gegenüber dem Konvent in Kraft, entsprechende Mailbenachrichtigungen an die Fachschaften sowie an unsere weiteren Mailverteiler werden versendet.

So sehr ich persönlich dieses reglementierende Vorgehen ablehne, hoffe ich, dass wir damit in Bälde einen verantwortungsvollen Umgang miteinander erwirken und dass diese infantile Problemlage nicht wieder aufkommt.

Im Namen der Geschäftsführung

Maximilian Frank

B3 Bericht aus dem Umwelt-Referat

Auftaktveranstaltung „LMU grün“

Am 09. Juli zwischen 9 und 12 Uhr fand im Senatssaal der Universität die Auftaktveranstaltung zu „LMUgrün“ statt. Geladen hatte Vizepräsident Dr. Mülke, organisiert wurde die Veranstaltung von Fr. Häufle und Fr. Lütke-Spatz (Stabstelle Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit). Eingeladen war auch das Umweltreferat, begleitet durch einen Vertreter der Geschäftsführung, Maximilian Frank. Insgesamt waren rund 100 Personen aus Lehre, Forschung und Verwaltung anwesend.

Der Veranstaltungsplan sah eine Reihe kurzer Impulsvorträge vor, sowie zwei große Vorträge von Fr. Thieme (Vorsitzende des Rates für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung) und Dr. Steck (Stabstellenleiter Umweltschutz der Uni Freiburg), die einen externen Motivationsschub liefern sollten. Umrahmt wurde das Programm von einer knapp 30 Exemplare umfassenden Posterausstellung und mit einem gemütlichen Bio-Imbiss abgeschlossen.

Weitere Informationen (Programm, ausgestellte Poster, etc.) finden sich auf der Homepage der Stabstelle Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit:

(<http://www.sicherheitswesen.verwaltung.uni-muenchen.de/nachhaltigkeit/auftakt->

7 | Materialien zur Sitzung am 12.08.2015

nachhaltigkeit/index.html) oder auf Nachfrage beim Umweltreferat.

Aktuelle Änderungen auf der Referatsseite

In den kommenden Tagen sind Hinzufügungen auf der Seite des Umweltreferats, unter

anderem die Einbettung einer Broschüre zu Fair-Trade-Produkten in München, eine Alternative zu den großen Suchmaschinen wie Google oder Yahoo oder ein Verweis auf die Umwelleitlinien der LMU. Also: reinschauen!

Anträge

A1 Akkreditierung des Investment Club e.V. als Hochschulgruppe

Antragsteller: TU Investment Club e.V.

Antrag: Antrag auf Akkreditierung des TU Investment Club e.V. als studentische Hochschulgruppe an der LMU.

Antragstext:

Hiermit möchten wir den Konvent der Fachschaften um die Akkreditierung des TU Investment Club e.V. als eingetragene Hochschulgruppe an der Ludwig-Maximilians-Universität bitten.

- Der TU Investment Club ist eine Initiative aller Münchner Universitäten, die finanzmarktinteressierte Studenten im Bereich der Finanzen bildet und durch Fachvorträge und Schulungen Kontakt zur Finanzindustrie herstellt.
- Der TU Investment Club kooperiert sowohl mit Unternehmen (z.B. Barclays, Rothschild) als auch akademischen Institutionen (z.B. Lehrstuhl für Finanzmathematik der TU München, Deutsches Institut für Corporate Finance) und ist Teil des Dachverbandes BVH („Bundesverband der Börsenvereine an deutschen Hochschulen“, www.bvh.org)
- Der TU Investment Club e.V. gilt mit ca. 80 aktiven Mitgliedern als aktivster deutscher Börsenverein. Jedes Mitglied übernimmt sowohl organisatorische als auch fachliche Verantwortung durch die Weiterbildung in einem von ihm

gewählten Schwerpunkt (Equities, Fixed Income, Alternatives)

Antragsbegründung:

- Da das Selbstbild des TU Investment Club e.V. alle Münchner Hochschulen umfasst, möchten wir den Studierenden der LMU dieselbe Zugänglichkeit zu den Aktivitäten und Veranstaltungen der Hochschulgruppe gewährleisten wie den Studierenden der Technischen Universität München und der Hochschule München. In diesem Sinne sind über die Akkreditierung hinaus auch jegliche Formen der Kooperation erwünscht.
- Die Tätigkeiten des TU Investment Club e.V. bestehen zum einen aus Fachvorträgen und Workshops rund um den Bereich der Finanzen. Zum anderen bietet sich für Mitglieder die Möglichkeit zu internen Schulungen und die Beteiligung am Echtgeldportfolio MSMIF („Munich Student Managed Investment Fund“).

IA1 Antrag des Umweltreferats: Beitritt zum Netzwerk „Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“ und Unterzeichnung des Positionspapiers

Antragsteller: Umwelt-Referat

Antragstext:

Die Studierendenvertretung beschließt:

i) dem Netzwerk „Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“ beizutreten, die Studierendenvertretung wird hier von dem/der UmweltreferentIn vertreten,

ii) das Positionspapier des Netzwerks „Hochschule und Nachhaltigkeit“ zu unterzeichnen und

iii) sowohl Positionspapier als auch Netzwerk, sowie einen möglichen Beitritt der Studierendenvertretung zum Netzwerk (sofern Punkt i) angenommen wird), auf den üblichen Kanälen zu bewerben.

Begründung:

Der Wortlaut des Positionspapieres findet sich auf www.nachhaltighochschule.de. Das Netzwerk wurde vor allem von Fr. Lütke-Spatz von der Stabstelle Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit der LMU aufgebaut, Mitglieder sind diverse Einzelpersonen von Hochschulen bayernweit, so z. B. auch Prof. Vogt (Lehrstuhl für Christliche Sozialethik, Fak. 01). Das Netzwerk ist bestrebt, auch die Studierenden in seine Arbeit einzubinden, so gibt es auch Vorträge studentischer Organisationen, beispielsweise des Referats für Ökologie der StuVe der Uni Würzburg. Insgesamt mangelt es dem Netzwerk aber an Unterstützung durch universitäre Strukturen, so ist z. B. keine Universität Mitglied des Netzwerks. Die Studierendenvertretung sollte hier nicht zurückstehen und eine Vorreiterrolle für die LMU einnehmen. Das Netzwerk bietet die Möglichkeit des Diskurses über „Nachhaltigkeit“ schon als Begriff und schließlich konkret in der Umsetzung, so lassen sich gegenseitig Erfahrungswerte austauschen, um Fehler zu vermeiden und einander gemeinsam voranzubringen, hin zu einer nachhaltigeren Hochschule.

IA2 Namensänderung SoPo-Referat

Antragsteller:

SoPo-Referat und Geschäftsführung

Antragstext:

a) Der Konvent der Fachschaft möge beschließen, dass in §5, Absatz 2, Satz 1 nach dem Wort „Sozialpolitik“ die Worte „und Mobilität“ ergänzt werden.

b) Der Konvent der Fachschaften möge beschließen, den Ausschreibungstext des SoPo-Referates sowohl im Titel als auch ersten Satz des Textes nach dem Wort „Sozialpolitik“ die Worte „und Mobilität“ ergänzt werden.

Begründung:

Die gemeinsame Bearbeitung von Themen der studentischen Sozialpolitik wie Mobilität und Wohnen in einem Referat hat sich bewährt. Um in der Kommunikation nach außen deutlich zu machen, dass an der StuVe LMU die Arbeit zum Thema Mobilität im SoPo-Referat stattfindet, bietet es sich an, dies auch im Namen des Referats zu verankern machen. Dies unterstreicht auch, dass dieses Thema, das die Studierenden täglich beschäftigt, von der StuVe hoch priorisiert wird.

IA3 Namensänderung der Hochschulgruppe These XI

Antragstext folgt.

Ausschreibungstexte

Referate

* Die mit Stern versehenen Ausschreibungstexte wurden bereits am letzten Konvent vom 15.07.2015 diskutiert. Eingearbeitete Änderungsanträge vom 15.07. zu den Referatstexten oder weitere inhaltliche Änderungen gegenüber der Version der Referatstexte aus den Materialien vom 15.07. sind kursiv-schwarz dargestellt. Änderungen rein redaktioneller Natur sind nicht markiert.

Änderungen oder Ergänzungen zu den am 15.07. noch nicht vorgelegenen Referatstexte sind ebenfalls kursiv gekennzeichnet.

A1 Gleichstellungsreferat

Das Gleichstellungsreferat der Studierendenvertretung der LMU beschäftigt sich mit dem Thema Gleichberechtigung der Studierenden der LMU. *Der Anspruch, allen Studierenden die gleichen Chancen auf ein erfolgreiches Studium und die Möglichkeit einer selbstbestimmten persönlichen Entfaltung herzustellen, stehen hierbei im Fokus. Nicht nur in der Lehre, sondern auch im studentischen Miteinander sollen die eigenen Lebensumstände nicht zu Benachteiligungen führen. Bestehende Strukturen, die eine persönliche oder fachliche Entwicklung hemmen, sollen erkannt und aufgebrochen werden. Dies bezieht sich insbesondere auf die immer noch bestehenden Strukturen der Unterdrückung von Menschen weiblichen Geschlechts.*

Um die Universität zu einem sicheren, inklusiven Ort zu machen, ist besonders der reflektierte Austausch unter Studierenden wichtig. Anhand aktueller Debatten und klassischen Diskursen der Frauenbewegungen sowie Gleichstellungs- und Inklusionsbestrebungen soll die Studierendenschaft eine offene und inklusive Gemeinschaft werden. Auch auf anderen Ebenen des universitären Lebens, gerade in der Lehre und Verwaltung, sollen die Bedürfnisse der Studierenden gehört werden und Barrieren, die sich aufgrund von Geschlecht, familiärer Situation oder anderen zugeschriebenen Kategorien auftun, abgebaut werden. Aktuell zielt die Arbeit des Referates unter anderem darauf, das Studium an der LMU unabhängig von der familiären Situation von Studierenden zu ermöglichen. Gerade Pflegeverantwortungen (sowohl gegenüber Kindern, als auch pflegebedürftigen Angehörigen) behindern das Studium stark und erfordern einen flexiblen Studienplan, der an vielen Stellen noch nicht gegeben ist. Zu diesem Zweck vernetzt sich das Referat nicht nur mit zentralen Stellen der Universität, wie der Frauenbeauftragten und der Kontaktstelle für Gleichstellung und Inklusion, sondern auch mit anderen Einrichtungen, wie dem Studentenwerk oder auch anderen bundesweit Frauen- und Gleichstellungsreferaten, um Lösungsstrategien, die ein gleichgestelltes Studium für alle ermöglichen, zu entwerfen und umzusetzen.

A2 Umweltreferat *

Aufgabe des Umweltreferats ist die ökologische und nachhaltige Umgestaltung der LMU mit besonderer Rücksichtnahme auf studentische Bedürfnisse. Zu diesem Zweck kooperiert das Referat z. B. mit der Stabstelle für Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit oder dem Referat VII.4 Servicestelle Beschaffung der Zentralen Universitätsverwaltung (ZUV). Das Referat vertritt die Studierenden im Steuerkreis „LMU grün“. Zum Studentenwerk besteht der Kontakt über die studentischen Vertreter*innen dort. Die Begriffe „Umwelt“ und „Nachhaltigkeit“ sind dabei nicht bloß auf Rohstoffe zu beziehen, sondern auch auf den Menschen, insofern er „Ressource“ (für Arbeitskraft o. Ä.) ist. Der nachhaltige Umgang mit den Potenzialen der Studierenden liegt dem Referat nahe.

Das Referat ist bemüht an der Definition des oft allgemein als Platzhalter missbrauchten Begriffes „Nachhaltigkeit“ mitzuwirken und unterstützt die Bestrebungen, die hierzu derzeit an der LMU unternommen werden. **So ist „Nachhaltigkeit“ kein Luxusproblem reicher Länder, sondern muss auch in den Ländern der sogenannten „3. Welt“ ein elementarer Bestandteil sein. Keineswegs steht „Nachhaltigkeit“ einer Wohlstandsentwicklung im Wege. Ebenso wenig handelt es sich bei „Nachhaltigkeit“ um ein unterkomplexes Gleichgewicht ökologischer, sozialer und ökonomischer Faktoren oder eine bloßes unabhängiges Gleichgewicht, das nicht mehr verbraucht, als nachwächst.**

Das Referat übermittelt die Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen auch direkt an die Studierenden. Es bieten sich hier vor allem Vortragsreihen (z. B. die ökologisch-

sozialen Hochschultage in Kooperation mit anderen Münchener Hochschulen), Filmvorführungen, Infostände bei diversen Veranstaltungen oder konkrete Aktionstage an. Zusätzlich bedürfen die Themen Nachhaltigkeit/ Umweltschutz/ Ökologie stärkerer Berücksichtigung in den einzelnen Lehrplänen der Studiengänge, zumindest eine Anrechenbarkeit soll **angestrebt** werden.

Das Referat achtet auf die Umweltverträglichkeit der Aktionen insbesondere der Studierendenvertretung, beobachtet aber auch Vorgänge bei Universität und Studentenwerk.

Die Aufgabenbereiche des Referats erstrecken sich von Einkauf/Abfall und Entsorgung über Gebäudemanagement (v. a. Strom und Wasser), sowie die Berücksichtigung von Umweltaspekten bei Sanierungen und Neubauten bis hin zu Fragen der Ernährung und Versorgung der Studierenden.

Umfangreichere Aktionen und Maßnahmen werden im Vorfeld mit der Geschäftsführung abgesprochen.

A3 Queerreferat *

Egal ob du queer feiern möchtest, Probleme mit Dozierenden hast, dich über Gender* und Queer-Themen unterhalten möchtest, oder einfach nur mal ein paar Gleichgesinnte* treffen: das Queer-Referat ist deine Anlaufstelle. Unser Ziel ist es, queeren Studierenden das Leben in München und an der LMU so angenehm wie möglich zu machen. Wir bieten eine regelmäßige 'QueerHour' an, komm vorbei, setz dich dazu, quatsch mit uns oder auch nicht wenn du nur mal kucken möchtest. Wenn du magst nimmt sich auch eine*r von uns Zeit für ein

Einzelgespräch. Außerdem organisieren wir im Rahmen der "Kooperation der queeren Referate der Hochschulen Münchens" Parties, Veranstaltungen und Aktionen rund um LGBTIAQ.

Das Queer-Referat versteht sich als Begegnungsstätte, Schutzraum und Übungswelt genau so, wie als kreative Verwirklichungsmöglichkeit und Spaßmanufaktur für ein liebevolles, respektvolles und genussvolles Miteinander. Praktisch bedeutet dies, dass die Themen eines solchen Referats nicht nur auf eine LGB-Community passen müssen, sondern noch weitaus vielfältigere Zielgruppen ansprechen. Das Referat übernimmt die Vertretung Aller, die außerhalb eines bürgerlich heteronormativen Konzeptrahmens stehen.

A4 Antifareferat

Ziel des Antifareferats ist es über Rassismus, neofaschistische und rechtskonservative Tendenzen, insbesondere innerhalb des Universitätsbetriebs, aber auch darüber

hinaus, aufzuklären und diese zu problematisieren.

*Aufklärungsarbeit steht hier an oberster Stelle. Konkret bedeutet dies: Vorträge und Informationsabende (beispielsweise) über die Gefahr von einigen Burschenschaften, über Entwicklungen und Tendenzen in neofaschistischen Milieus oder über Rechtspopulismus und aktuelle tagespolitische Bezüge bei- oder zusammen mit-Fachschaften, bei Hochschulgruppen oder zum Bildungscamp zu organisieren. Das Referat organisiert zudem Exkursionen zu Gedenkstätten der Opfer des deutschen Faschismus. Auch Erstsemester*innen sollen von unserer Aufklärungsarbeit erreicht werden. Ferner sollen Möglichkeiten studentischer, antirassistischer, antifaschistischer Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Arbeit des Referats weiterentwickelt und in die Praxis umgesetzt werden.*

Das Referat informiert in regelmäßigen Abständen den Konvent der Fachschaften über seine Tätigkeiten. Für ein antirassistisches, solidarisches Klima an der Universität und Überall!